

Personalia

Mit Wirkung vom 1. März wurde **ao. Dozent Dr. sc. UH Schmidt** zum stellv. Direktor für Forschung der Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften berufen. **ao. Dr. Dr. Schmidt** amtierte bereits seit 1. November 1988.

Abberufen von dieser Funktion wurde **Prof. Dr. sc. Holger Freißler**.

An der Sektion Chemie wurde mit Wirkung vom 1. April **ao Prof. Dr. sc. Cornelia Weiss** zum stellv. Direktor für Forschung berufen.

Prof. Dr. sc. Klaus Schulze wurde von dieser Funktion abberufen.

Ebenfalls mit Wirkung vom 1. April erfolgten am Franz-Mehring-Institut folgende Wechsel in Leitungsfunktionen:

Zum Stellvertreter des Direktors für Forschung wurde **Prof. Dr. sc. Klaus Kinner** berufen.

Abberufen wurde **Prof. Dr. sc. Hans-Ulrich Walter**.

Dr. sc. Peter Hafersloh wurde zum Stellvertreter des Direktors für Weiterbildung berufen.

Von dieser Funktion abberufen wurde **Dozent Dr. sc. Konrad Lindner**.

Promotionen

Promotion A

Sektion Politikwissenschaft und Soziologie
Holger Wartmann, am 6. April, 13.30 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Universitätsklosterhaus, 1. Etage, Raum 34; Gesetze der Politik und Wissenschaftlicher Sozialismus.

Sektion Chemie
Gabriele Schmidt, am 3. April, 13 Uhr, 7010, Talstraße 35, Hörsaal 2; Beiträge zur elektrochemischen Detektion von Monosacchariden und Peptiden in Flüssigkeitssystemen.

Bereich Medizin
Christine Brandt, am 24. April, 13.30 Uhr, 7010, Philipp-Rosenthal-Straße 55, Kurszimmer der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; Die Aussage der sonographischen Follikulometrie und der Estradiolwerte bei 195 stimulierten Zyklen im Rahmen eines IVF-Programms.

Götz Beandorf, gleiche Zeit und gleicher Ort; Untersuchung über die medikamentöse Patienten- und Oberbauchsonographie mit Espumisan und anderen Präparaten zur Verbesserung der Darstellungsqualität.

Thomas Beandorf, gleiche Zeit und gleicher Ort; Thermographische Untersuchungen mit cholesterolinischen Flüssigkristallen zum Verhalten der Hauttemperatur der Dermatom L4-S1 bei Patienten mit lumbalen Bandscheibenvorfällen vor und nach operativer Behandlung.

Im April ist die UB anders geöffnet

Die Hauptbibliothek und die gesellschaftswissenschaftliche Zweigstelle der Universitätsbibliothek haben im April veränderte Öffnungszeiten:

Donnerstag, 12. April: geöffnet bis 19 Uhr,

Samstag, 14. April: geschlossen sowie

Montag, 30. April: geöffnet bis 16 Uhr.

Die Öffnungszeiten der Außenstellen werden von diesen Änderungen nicht berührt.



Heimweh im Wohnheim Straße des 18. Oktober. Foto: ARIUNTSCHIMEG

Projektgruppe für Ausländerintegration gegründet

Weil wir nicht gleichgültig bleiben

Interview mit Dr. Jürgen Zscholich, Sektion Ges.-theorien

Vielleicht haben einige Universitätsangehörige schon in der LVZ gelesen, daß eine Projektgruppe für Ausländerintegration gegründet wurde. Wir wollen diese Gruppe, welche in der Sektion Gesellschaftstheorien arbeitet, näher vorstellen und mit Anliegen und Arbeitsweise bekannt machen.

UZ: Warum brauchen wir eine derartige Projektgruppe an der Uni?

In den letzten Wochen sind ja Probleme ausländischer Bürger, speziell in Leipzig, verstärkt in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Das betrifft auch unsere Studenten, und auch die Universität sowie ihre Einrichtungen sind bereits in die Auseinandersetzungen einbezogen. Das kann uns natürlich nicht gleichgültig lassen, denn neben anderen hier zu nennenden Gründen muß man beachten, daß der gute internationale Ruf unserer Alma mater eben auch davon abhängt, wie ihre aus etwa 70 Ländern kommenden Studenten, aber auch Doktoranden und andere ausländische Gäste die Atmosphäre in der Stadt und an der Universität empfinden.

Man muß weiterhin bedenken, daß über unsere 1200 ausländischen Studenten vielfältige Kontakte in deren Heimatländer bestehen. Dazu kommt, daß Absolventen unserer Universität mittlerweile auch in ihren Heimatländern in Wissenschaft und Administration bis zum Ministerium etabliert sind und Einfluß im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Leben haben. Eine weitere Überlegung sei nur kurz erwähnt: Auch in einem zukünftigen Land Soches wird es wegen der Konzentration von Bildungseinrichtungen und Industriebetrieben einen relativ großen Anteil von Ausländern geben.

UZ: Worin sieht die Projektgruppe ihr Betätigungsfeld?

Zum einen darin, die Integration von ausländischen Bürgern in das Leben des Gastlandes zu fördern. Dazu haben wir einen Beratungs- und Kommunikationsdienst geschaffen, der bei allen Fragen, die bei der Bewältigung des täglichen Lebens auftreten können, Rat und Hilfe geben will. Es werden regelmä-

„Fahrplan“ zur neuen Universität

Empfehlung des Senats zum Aufgaben- und Terminplan zur weiten Realisierung der Hochschul- und Verwaltungsreform an der KMU

- Abschließende Standpunktbildung der Senatskommissionen (bis 15. 3.)
- Übergabe der „Standpunkte“ zur Diskussion an die Universitätsöffentlichkeit, den Studentenrat und die Gewerkschaft sowie an das Präsidium der Rektorenkonferenz der DDR (ab 15. 3. bis zum Konzil Mai)
- Beratung der „Standpunkte“ in den Fakultäten (ab 15. 3.)
- Übergabe des ersten Entwurfes der vorläufigen Universitätsverfassung zur Diskussion - wie oben (ab Ende März bis zum Konzil)
- Vorstellung der Diskussions-schwerpunkte zu den „Standpunkten“ der Senatskommissionen unter Einbeziehung von Meinungsäußerungen aus der Universitätsöffentlichkeit (Konzil 1. Hälfte Mai)
- Öffentliche Vorstellung des Entwurfes der Universitätsverfassung und Beginn der Diskussion (Konzil 1. Hälfte Mai)
- 1. Hochschulreform
- 1.1. Änderung von Inhalt, Funktion, Struktur und Zusammensetzung von Fakultäten
- Abschluß der Ausarbeitung vorläufiger „Fakultätsordnungen“ (Ende Frühjahrssemester)
- dazu evtl. Sonderplenum des Wissenschaftlichen Rates

Kurz notiert

Sieg der Hyperopen schon sicher?

(UZ) Eine Vielzahl von Protesten aus nahezu allen Bereichen der KMU gegen die beabsichtigte Schließung der Stomatologischen Ambulanz unserer Betriebsklinik erreichte sowohl diese Einrichtung wie auch die Redaktion der UZ. Inzwischen bestätigten der Bezirksarzt, OMR Dr. Vorsch, und der Kreisarzt, Dr. Kesting, daß ein Anspruch auf die Räume der Ambulanz für einen zahnärztlichen Notdienst der Stadt Leipzig nicht erhoben wird.

Aufgrund dieser Tatsache dürfte das Schreiben von Prof. Dr. sc. Löwicke, Direktor der Klinik für Kiefer- und Gesichtschirurgie, an den Bezirksarzt, in welchem diese Variante als einzig akzeptable und effiziente vorge-sehen, ist gegenstandslos geworden sein.

Im Sinne der Patienten, Ärzte und Schwestern hofft nun nicht nur die UZ, daß die Hyperopen (Weltsichtigen) die Mropen (Kurzichtigen) überzeugt haben, wie es Oberärztin Dr. Nothaus in einem Brief treffend formulierte. Dessen ungeachtet wird die UZ die Sache weiter verfolgen.

Prof. Lehr spricht

(UZ-Korr.) Die BRD-Ministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Frau Prof. Dr. U. Lehr, spricht am 5. 4. 15 Uhr, im Hörsaal der Anatomie, Liebigstraße 17, zum Thema: „Gerontologie - eine interdisziplinäre Wissenschaft“ (mit anschließender Diskussion).

USA-Professor dirigiert Un'chor

Wie bereits vorangekündigt, wird der Leipziger Universitätschor am Dienstag, dem 10. April, 19.30 Uhr in der Nikolaikirche die Johannes-Passion (BWV 245) von Johann Sebastian Bach unter der Leitung von Prof. Dr. John Eric Floreen (USA) aufzuführen. Schon 1988 stand Prof. Floreen als Gastdirigent am Pult des Leipziger Klangkörpers, damals mit einer ergreifenden Wiedergabe des Bachschen Weibschorschatoriums, und man darf auf eine erneute Begegnung mit dem Universitätsmusikdirektor der Rutgers University New Jersey und auf seine Bachinterpretation sicherlich gespannt sein.

Eintrittskarten für diesen Konzert sind noch in den bekannten Verkaufsstellen und an der Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn erhältlich.

In eigener Sache

Wie wir erwartet hatten, reagierte die Hauptabteilung Kultur sofort auf den Beitrag „Gute Kunst braucht Zeit und Raum“ in der UZ/10, Seite 6.

Aus technischen Gründen der Fertigstellung von Seite 8 dieser UZ-Ausgabe ist es leider erst in der UZ 13 möglich, die Antwort der Hauptabteilung zu veröffentlichen. Also dann in diesem Sinne: Das Warten auf die nächste Uni-Zeitung lohnt sich immer.

Aufgabengebiete der Prorektoren (Anfang Oktober)

- Geheime Wahl der 130 - 150 Mitglieder des Konzils (1. Hälfte Oktober)
- Beschlüsse des Konzils:
 - a) Beschluß über Universitätsverfassung
 - b) Wahl des Rektors und der Prorektoren
- Investitur des gewählten Rektors (3. Dezember)
- 2. Verwaltungsreform
 - Vorstellung der wichtigsten Aufgabenkomplexe und der leistungs- und prozeßorganisatorischen Grundstruktur (Frühjahrskonzil)
 - Fertigstellung des universitären Gesamtmodells „Verwaltung“ (einschließlich des funktionellen Zusammenwirkens mit dem Bereich Medizin - Ende Frühjahrssemester)
 - Klärung der Zentralisierung bzw. Dezentralisierung von Verwaltungsaufgaben bei unterschiedlicher Struktur der Fakultäten (Ende April)
 - Erarbeitung und Vorstellung von Grundrissen eines neuen Finanzierungsmodells für Wissenschaft und Bildung (Ende Frühjahrssemester)
 - Erarbeitung von Personalentscheidungen zur Rationalisierung und Effektivierung der Universitätsverwaltung (laufend)

DAS FORUM

Nicht öffentlich

Zum Interview „Ich bin rechtsradikal“ (UZ/07/05, 12. 2.) übermittelte Staatsanwalt Kuntz folgendes ausführliches Schreiben, in dem es u. a. heißt: „Auch die Staatsanwaltschaft steht voll hinter dem Verbotbeschluss der Volkskammer der DDR vom 3. 2. 1990. Dabei bin ich einer Meinung mit der im Vorspann Ihres Artikels vertretenen Auffassung, daß die zugrundeliegende Einstellung rechtsradikaler Bürger mit dem Verbot allein nicht überwunden wird, sondern es darauf ankommt, die demokratische Öffentlichkeit aufzurütteln und auf die Denkwaise solcher oft jungen Rechtsradikalen aufmerksam zu machen und Einfluß zu nehmen. Gefordert ist daher in einem demokratischen Staat anderes Erachtens in erster Linie die Demokratie und nicht das Strafrecht bei der Lösung politischer Probleme. Das Strafrecht als „Ultimo Ratio“ ist in Übereinstimmung mit den international anerkannten Grundsätzen der Rechtsstaatlichkeit dann anzuwenden, wenn verfassungsfeindliche Aktivitäten nachgewiesen werden, die die öffentliche Ordnung und Sicherheit erheblich beeinträchtigen und die nachweisbar geltende strafrechtliche Bestimmungen verletzen.“

konkreten Fall hat der verdächtige U. nicht vorsätzlich in der Öffentlichkeit Äußerungen faschistischer, militaristischer Charakters verbreitet bzw. Völkerver- oder Rassenhetze betrieben. Von der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens wurde daher abgesehen. Ich meine, das ist auch für jeden Bürger einleuchtend. Wer würde sonst schon künftig der Presse in einem Interview Rede und Antwort stehen...

Die Staatsanwaltschaft unterstützt alle Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, die Demokratie zu stärken und mit politischen Mitteln den Erscheinungen des Rechtsradikalismus zu begegnen.“

Erschütterungen

Als langjähriger Leser der UZ erschüttern mich Tiefpunkte in diesem Blatt eigentlich nicht mehr sehr, doch was in letzter Zeit in der Beilage „Ohne Filter“ geboten wurde, geht z. T. über das Maß des Erträglichen hinaus.

Ein „Höhepunkt“ in dieser Richtung ist die Lied-Parodie auf Seite 2 der Beilage vom 13. März 1990.

Abgesehen von der Arroganz möchtgerintellektueller Zeitungs-Gestalter bezüglich der Einschätzung des Volksverständnisses auf Seite 1, erzeugen in mir die Forderungen nach „Dazwischenhauen“ am Liedende ein sehr ungesüßes Gefühl und eine innere Betroffenheit. Wer wird denn hier als Dazwischenhauer gewünscht, etwa die Stasi, FDJ-Ordnungsgruppen oder stramme Kampfgruppenkommandeure? In Anbetracht der erschütternden Ergebnisse am den 7. Oktober 1989, wo Dazwischenhauen zum wiederholten Male praktiziert wurde, ist „geschmacklos“ eine eher untertriebene Charakterisierung dieses Textes.

Ohne Zweifel erfüllen einige der vom Redakteur veröffentlichten Erklärungen des U. objektiv diese geforderten zentralen Voraussetzungen oder kommen ihnen nahe, wobei zu beachten ist, daß U. für die schwerwiegendsten Verunglimpfungen bereits 1988 bestraft wurde. Ausschlaggebend jedoch ist, daß der Nachweis der geforderten „Öffentlichkeit“ nicht gegeben ist. Das ist m. E. auch ohne juristische Vorbildung erkennbar. U. hat nicht, wie bei seiner vorangegangenen Verurteilung im Jahr 1988, von sich aus auf nächstlicher Straße den Faschismus und Militarismus verherrlicht bzw. Völkerverhetze betrieben. Er hat auch nicht von sich aus in der Presse Äußerungen solchen Charakters veröffentlicht.

Vielmehr hat U. offenbar auf Ersuchen des Redakteurs in einem persönlichen Gespräch mit diesem auf Fragen geantwortet und ihm seine persönliche Meinung kundgetan, die dann von ihm unabhängig in der Zeitung veröffentlicht wurde. Hier aus der Veröffentlichung hervorgeht, hat der Redakteur zusammenfassend über die seines Erachtens wichtigsten Aussagen des dreitätigen Gesprächs berichtet.

Unter Beachtung dieser Umstände ist festzustellen, daß das zwingend erforderliche Tatbestandsmerkmal der „Öffentlichkeit“ nicht erfüllt ist, d. h.: Im

Ich bin durchaus der Meinung, daß sich Studenten in Publikationsorganen, die an der Uni vertrieben werden, frei artikulieren sollten, aber bitte dann pluralistisch und auf eigenes wirtschaftliches Risiko. Die Kosten für ein Blatt wie „Ohne Filter“ durch meinen Abo-Beitrag weiter mit zu tragen, bin ich nicht länger bereit.

Dr. UWE LÖSER, Sektion Chemie

Anmerkung der Redaktion:

Wir danken für Ihre Meinungsäußerung. Unsere Meinung: Wenn beide Seiten zum Übertreiben neigen, ist gemeinsam kaum etwas zu erreichen. Das ist bedauerlich. Allerdings haben bei uns zwei (und mehr) Seiten die Möglichkeit zur Meinungsartikulation - das ist gut so und soll so bleiben. Es ist ihr Recht, sich über die Lied-Parodie zu äußern. Die jungen Autoren sollten gar nicht wissen, ob Ihnen der Originaltext (mit allen Strophen) besser gefällt; es wird auch niemand fragen, wer am 7. 10. auf der Straße war - die Autoren waren es übrigens (auch vorher). UZ würde eine Abbestellung sehr bedauern, wir sind aber zugleich der Auffassung, daß Sie, lieber Dr. Löser, dabei etwas mehr verlieren - und sicher nicht nur „Tiefpunkte“ - sondern vor allem Informationen über das Uni-Geschehen...

„Biete - Suche - Biete - Suche“

- Suche Orden und Ehrenzeichen aus der neostalinistischen akademischen Schattendasein bärchen aus der neostalinistischen akademisch legitimiert. Angebote: C 4/4
- ★ Ehem. Agitator, beherrscht 100 Vokabeln Parteinischsprach perfekt, bis zur totalen Selbstaufgabe wendig, sucht ab sofort neuen politischen Wirkungskreis, ob „Ohne Filter“-Studentenzeitung völlig ohne Studenten zu machen ist. Angebote: an 3/4
- ★ STURA sucht ganz dringend komfortables Meditations-Centre zum gründlichen Nachdenken, ob „Ohne Filter“-Studentenzeitung völlig ohne Studenten zu machen ist. Angebote: an 3/4
- ★ STURA bzw. C 2/4
- ★ Zwei sehr gutaussehende (dokker, flockig, unverklemmt), vom fragwürdigen Parteinischsprach perferiert, bieten problemlose Ausreise! Angebote: Abteilung Inneres bzw. C 3/4
- ★ Außerst redigewandter und dabei überhaupt nicht sagender studentischer Hörerkreis, der sein entscheidet. Angebote: C 6/4

UZ

Herausgeber: Rektor der KMU
Chefredakteur: Helmut Rason
Redaktion/Redaktionsbeiräte:

Beirat Wissenschaft: Jürgen Sewert (stellvertretender Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Hoake, Dr. Roland Mildner

Beirat Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Annermarie Träger, Dr. Catherina Schmidt

Beirat Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Leinhoß (Redakteur), Dr. Siegwart Kerba, Britta Kühne, Henny Kotte

Vertrieb/Finanzen: Doris Börner
Adresse: Ritterstr. 8/10, PF 920, Leipzig, 7010, Tel. 7 19 74 59/60

Satz und Druck: Druckerei „Hermann Duncker“ III/18/138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Einzelpreis: 15 Pfennig. 34. Jahrgang, erscheint wöchentlich.

Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch.

Die Studentenzeitung „Ohne Filter“ arbeitet selbstständig.

Redaktionschluss: Dienstag, 12 Uhr